

Engel auf Rädern sind für die Senioren da

Schwalbach/Eschborn Den Besuchsdienst der Ökumenischen Diakoniestation gibt es schon gut zehn Jahre

Die Gemeindepädagogin Ulrike Bohni kümmert sich um Senioren, die nicht mehr fit sind oder allein. Unterstützt wird sie bei ihrer Arbeit auch von einigen Ehrenamtlichen.

Ulrike Bohni bekennt, es passiere ihr oft, dass sie nicht wisse, was sie sagen soll zu den Seufzern, die sie von manchem alten Menschen hört. Sie selbst ist schließlich nicht in derselben Lage und platte Trost- worte sind nicht ihr Ding. Sätze wie „Alt werden taugt nichts“ oder „es ist eine Last, alt zu sein“ fallen in Ulrike Bohnis Arbeitsalltag häufig, denn sie kümmert sich um Senioren, die nicht mehr fit und mobil und dazu häufig allein sind. Sie ist ein „Engel auf Rädern“ – der dritte solche Engel gar schon, denn dieses Projekt des Fördervereins Schwalbach/Niederhochstadt zur Unterstützung der Ökumenischen Diakoniestation Schwalbach/Eschborn gibt es nun schon runde zehn Jahre.

Carina Schmid hat als erster „En-

gel“ die Aufbauarbeit für den Besuchsdienst geleistet. Nicht leicht sei das gewesen, weiß der Vorsitzende des Fördervereins Diakoniestation, Norbert Dienst. Gelernt habe man, dass es schwierig für alte Menschen sei, in einer Phase, in der sie bereits auf Pflege angewiesen sind, einen weiteren zunächst fremden Menschen in ihr Leben zu lassen.

Dienst ist daher froh, dass es sowohl vonseiten des Finanzamts wie von den eigenen Mitgliedern volle Akzeptanz dafür gab, dass der „Engel auf Rädern“, der mit Spendengeldern finanziert wird, auch im Rahmen anderer caritativer und

diakonischer Projekte zum Einsatz kommen kann. Nach Carina Schmid, die heute ordinierte Pastorin in Brasilien ist, hatte 2010 Cleide Bihir die „Engel“-Aufgabe übernommen, die wie Schmid von einer Zweigstelle des Gustav-Adolf-Werks in Brasilien für diesen Dienst vermittelt worden war.

Begleitung zum Arzt

Als es sie aus persönlichen Gründen nach Berlin zog, schlug die Stunde von Ulrike Bohni, die bereits in der Evangelischen Andreaskirche in Niederhöchstädt aktiv war. Die Gemeindepädagogin, die

aus der Schweiz stammt, ermuntert heute alleinstehende Senioren zur Teilnahme am gemeinsamen Mittagstisch, den die Kirchengemeinde ausrichtet, macht Krankenbesuche, übernimmt Fahrdienste, begleitet Senioren zum Arzt oder zur Bank oder spricht einfach mal jemanden auf der Straße, im Supermarkt oder im Buchladen 7. Himmel an, wenn sie den Eindruck hat, dass er oder sie unter Einsamkeit leidet.

Immer noch entstehen viele Kontakte über die Diakoniestation, der Aktionsbereich sei aber breiter geworden, sagt auch Norbert Dienst. Dabei hilft, dass die Stadt Eschborn 5 der 17 Wochenstunden, für die Bohni, angestellt ist, finanziert. Ausgeweitet werden konnte der Besuchsdienst zudem, weil seit einiger Zeit auch Ehrenamtliche mitwirken.

Derzeit unterstützen fünf Personen aktiv durch regelmäßige Besuche bei Senioren den „Engel auf Rädern“. Sie alle haben an einem Qualifizierungskurs der Andreaskirche in Niederhöchstädt teilge-

nommen, der einmal pro Jahr angeboten wird. Im ersten Halbjahr 2018 wurden insgesamt 62 Menschen im Krankenhaus oder daheim von Ulrike Bohni und ihren Mitstreitern regelmäßig besucht. Es gebe auch Senioren, die sich lieber mit ihr in einem Café trafen, so die Gemeindepädagogin. Dem komme sie gern nach.

Lücke schließen

Dass jemand Zeit und ein Ohr für alte, oft einsame Menschen habe, das zahle keine Pflegekasse, weiß Norbert Dienst. Der Gedanke, mit Geld des Fördervereins, das die Diakoniestation nicht benötigt, genau diese Lücke zu schließen, hat an Aktualität nichts verloren. Einsamkeit sei zunehmend ein Problem bei immer mehr Single-Haushalten, hat gerade erst wieder eine Studie festgestellt, nach der sich jeder dritte Menschen über 60 vereinsamt fühlt. Daher ist Norbert Dienst sehr sicher, dass der „Engel auf Rädern“ auch künftig alle Hände voll zu tun haben wird. *babs*



Ulrike Bohni ist auf der Straße mit ihrem Wagen als „Engel auf Rädern“ gut zu erkennen. Foto: Nietner

Höchster Kreisblatt 26.07.18